



Klönschnack auf Dorfplatz Stickenbüttel

Der Verkehrs- und Bürgerverein Stickenbüttel veranstaltete am Sonnabend sein Dorffest. Den Auftakt machte vormittags ein Flohmarkt. Fester Bestandteil ist der Kuchenverkauf, mit dem alles einmal begonnen hatte. Die Feuerwehr bot Herzhaftes an. Kinder hatten ihren Spaß auf der Hüpfburg und bei Spielen mit der Firma „Kinderkram“ und feierten dem Trecker-Pullen entgegen. Vor allem aber sollte das Fest Gelegenheit zum Klönschnack in gemütlicher Runde bieten, so Vorsitzender Jürgen Donner.

mr/Foto: Reese-Winne



Alle Schulformen zusammen: Stolz präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Urkunden. Foto: red

Schulmannschaften im Schach-Turnier

Große Abordnung fuhr nach Oldenburg

CUXHAVEN. Letztes Jahr führten die Bleickenschule, die Gorch-Fock-Schule sowie das Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte Oldenburg (LBZH Ol) spontan ein Schachturnier in Cuxhaven durch, weil ein bundesweites Turnier in Ibbenbüren aufgrund der Erkrankung des Turnierleiters nicht stattfinden konnte.

Dieses Jahr war der Austragungsort Oldenburg. Neben der Gorch-Fock-Schule (vier Mannschaften) und der Bleickenschule nahm erstmals das AAG mit einer Mannschaft an der Veranstaltung teil. Betreuer waren Sebastian Markmann (GF-Schule), Helmut Meyer (Bleickenschule) und Stefan Schäfer (AAG).

Keine Berührungsängste

Das Turnier dauerte zwei Tage und verlief unter der Leitung von Sebastian Markmann außerordentlich harmonisch. Die Schüler/innen der vier Schulen hatten überhaupt keine Berührungsängste und nutzten die Schach-Pausen zum gemeinsamen Spielen in den großzügigen Anlagen. Zum Abendessen wurde gegrillt und

Übernachtung fand in der Sporthalle statt. Ein hervorragendes Frühstück in der Mensa ermöglichte einen guten Start in die Hälfte des Turniers. Das oldenburgische Regionalfernsehen sowie die örtliche Presse waren vor Ort, um von dieser Veranstaltung zu berichten.

Spannende Stickschachkämpfe

Aber am wichtigsten war das Schachspielen. Die 1. Mannschaft des LBZH wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und belegte unangefochten den 1. Platz. Zwei Runden vor Schluss hatten noch drei Mannschaften, darunter das AAG und die 1. Mannschaft der Gorch-Fock-Schule, die Möglichkeit, den 2. Platz zu belegen. Das AAG setzte sich letztendlich durch, die Mannschaft der Gorch-Fock-Schule belegte den 4. Platz.

In der Einzelwertung kam Benjamin Schoof (AAG, letztes Jahr noch Schüler der Gorch-Fock-Schule) nach einem Stickschachkampf um Platz 3 auf den 5. Platz. Wie Organisatorin Gundel Döhner, später per E-Mail schrieb: „Es waren zwei tolle Tage.“ (red)

Einstieg in zivile Verwendung

Ehemaliges Munitionsdepot Oxstedt: Ausschüsse stimmen für Aufstellung eines neuen Nutzungsplans

VON KAI KOPPE
CUXHAVEN. Einstimmig haben die Ausschüsse für Stadtentwicklung und Verkehr am vergangenen Mittwoch für die Aufstellung eines Flächennutzungsplanes für das Gelände des ehemaligen Munitionsdepots Oxstedt gestimmt. Das Papier, um das es geht, ist Grundlage für eine zivile Nutzung des Geländes.

Trotz des vielen Grüns auf dem Areal: Planungsrechtlich betrachtet ist die Fläche bis dato ein „weißer Fleck“.

Das machte Vincent Kranich (städtisches Bauamt) während der gemeinsamen Sitzung der beiden Ausschüsse noch einmal ganz deutlich. Gegenwärtig ist sie (wie der gesamte frühere Kasernenbe-

reich in Altenwalde) noch als „Bundeswehrgelände“ festgeschrieben. Dies muss nicht nur der Form halber geändert werden – über einen neuen Flächennutzungsplan legt die Verwaltung vor allen Dingen fest, was in Zukunft auf dem Grundstück passieren darf.

Tierheim die Tür geöffnet

Gegenüber den Ausschussmitgliedern erläuterte Kranich am Mittwoch noch einmal die verschiedenen Nutzungsformen, die aus Sicht der Stadt Cuxhaven infrage kommen. Das ist zum einen die Verwendung eines Teilbereichs als Standort für einen Landschaftspflegehof. Darüber hinaus soll ein weiterer Abschnitt als (Unterstell-)Fläche für Katastrophen- beziehungsweise Zivilschutzeinheiten fungieren. Zu guter Letzt hat man auch an das Tierheim gedacht, das auf dem ehemaligen Munitionsdepot-Gelände ebenfalls eine neue Bleibe erhalten soll. „Die Stadt Cuxhaven hält dem Tierheim die Tür auf“, kommentierte der SPD-Ratscherr Andreas Wichmann in diesem Zusammenhang. Gleich-

zeitig machte er deutlich, dass die Entscheidungsträger im Rathaus „nichts für die finanzielle Situation des Tierschutzes Cuxhaven können“.

Anzeige

Aktueller Jackpot
Diesen Mittwoch
ca. **31 Mio. €**
Spielen unter:
www.lotto.de

LOTTO
Niedersachsen

Chance 1:140 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.lotto.de

Die erwähnten drei Teilbereiche sollen nach dem Willen der Baubehörde künftig als Sondergebiete mit entsprechender Zweckbestimmung geführt werden. Bundeswehrgelände bleibt aus planerischem Blickwinkel allein die weiterhin genutzte Standort-schießanlage in Altenwalde. Alle übrigen Festsetzungen des bestehenden Flächennutzungsplans sollen übernommen werden.



Planungsrechtlich ist das Munitionsdepot-Areal noch ein „weißer Fleck“. Das soll sich über einen neuen Nutzungsplan ändern. Foto: Reese-Winne

Gospelchor beglückt seine Zuhörer

Gefühl der Gemeinschaft in der übertoll besetzten Martinkirche / Hoher Spendenbetrag

CUXHAVEN. Seine Zuhörer in der Martinkirche hat der Gospelchor „Faith, Hope and Love“ kürzlich restlos begeistert. Mit dem Gospelkonzert „Get on board“ sammelte er 1660 Euro an Spenden für die palliativmedizinische Betreuung schwerkranker Patienten.

„Dieses Konzert war für mich unser bisher schönstes“, sagt ein Chormitglied. „Manchmal hatte ich das Gefühl, dass wir durch die Kirche schweben.“ Angestoßen und aufgefangen wurden die 35 Chorsängerinnen und -sänger von Sabine Rönnfeld, unter deren Leitung sich der „Zug des Evangeliums“ in Bewegung setzte.

Mit „Freedom is coming“ zog der Chor in die übertoll besetzte Kirche ein und nahm alle mit an Bord, die mutig genug waren, mitzusingen: „This little light of mine, let it shine.“

„Wie Weihnachten“

Pastorin Maike Selmayr freute sich über den großen Zuspruch zu diesem zweiten Sommerkonzert in der Martinkirche: „Das ist ja wie Weihnachten mitten im Hochsommer!“

Nach den zahlreichen Terrormeldungen der zurückliegenden Woche und der dunklen Wolke über Europa sei dieses Konzert ein wichtiger Beitrag, das Licht

des Evangeliums leuchten zu lassen. Dazu trugen zahlreiche Solisten und Solistinnen im Chor bei, die mit ihren Stimmen besondere Akzente setzten, um den Namen Jesu zu preisen.

Bei „Swing low, sweet chariot“ und „Rock my soul“ waren die Menschen in der Martinkirche längst zu einem großen Chor geworden, der im vierstimmigen Kanon zusammen sang.

Der Gospelchor hat seinem Namen alle Ehre gemacht: Nicht nur dadurch, dass er Glaube, Liebe und Hoffnung weitergegeben hat, sondern auch durch die bedeutenden Ausgangskollekte für den Förderverein „Palliativnetz Elbe-Weser e.V.“.

Das nächste Sommerkonzert in der Martinkirche wird am Sonntag, 23. August, um 17 Uhr vom Sietländer Kirchenchor und dem Cuxhavener Musikensemble „Viva musica“ gemeinsam gestaltet.

Der Gospelchor hat seinen nächsten Auftritt am 12. September um 19 Uhr in der St.-Petri-Kirche Cuxhaven. (red)



Der Gospelchor „Faith, Hope and Love“ unter der Leitung von Sabine Rönnfeld sorgte in der Martinkirche für ein Chorserlebnis, das seinesgleichen suchte. Foto: Grubel

60 Millionen sind auf der Flucht

Europa Union zur Weltflüchtlingsproblematik

CUXHAVEN. Der örtliche Kreisverband der überparteilichen Europa Union Deutschland (EUD) hatte den Leiter der UNO-Flüchtlingshilfe für Norddeutschland, Prof. Dr. Reinhold Friedl, zu einem Vortrag über die Weltflüchtlingsproblematik und die Rolle Europas eingeladen. Damit hatte die Europa Union wohl ein Thema von hohem Interesse getroffen, denn der Saal im Havenhostel war voll besetzt.

In einem historischen Rückblick erinnerte Friedl zunächst daran, dass vor 77 Jahren, im Juli 1938, auf Einladung des US-amerikanischen Präsidenten Roosevelt sich im Rahmen des Völkerbundes Vertreter von 32 Staaten in Evian trafen, um über die mögliche Aufnahme deutscher und österreichischer Flüchtlinge, vorwiegend Juden, zu beraten. Statt Angebote zur Aufnahme wurden in den Konferenzbeiträgen nur Begründungen für deren Ablehnung abgegeben. Die in Evian manifestierte unterlassene Hilfeleistung der internationalen Staatengemeinschaft gilt heute als fatales historisches Beispiel einer Flüchtlingspolitik, die auf Abschottung konzentriert sei, und war ein Metetele für die Zukunft.

Weiter ging Friedl auf den jüngsten Jahresbericht des UN-Hochkommissariats für Flüchtlinge (UNHCR) ein: Etwa 60 Millionen Menschen sind weltweit auf

der Flucht vor Kriegen, Konflikten und Verfolgung. Das ist die höchste Zahl seit dem 2. Weltkrieg, auch die höchste Zahl, die UNHCR jemals verzeichnete. 2014 wurden täglich durchschnittlich 42 500 Menschen zu Flüchtlingen oder Vertriebenen. Die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder. Sie liegen Friedl, der früher in der Genfer UNHCR-Zentrale für die Bildung und Ausbildung von Flüchtlingen zuständig war, besonders am Herzen.

Für Quotenregelung

Die Flüchtlinge sind global sehr ungleich verteilt, so Friedl, reichere Länder nehmen weit weniger Flüchtlinge auf als ärmere. Gegenwärtig ist die Türkei das Land, welches weltweit die meisten Flüchtlinge aufnimmt; unter den zehn größten Aufnahmeländern weltweit befindet sich kein europäisches Land.

Friedl wies auf die ungleiche Verteilung von Flüchtlingen in Europa hin. Daher begrüßt das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge grundsätzlich den Vorschlag der EU-Kommission, die Flüchtlinge innerhalb der EU nach bestimmten Quoten zu verteilen. Friedl wies weiter darauf hin, dass UNHCR die deutsche Flüchtlingspolitik im EU-Vergleich für beispielhaft hält. Nötig sei aber, die Ursachen von Fluchtbewegungen zu bekämpfen.